



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 29. Oktober 2009  
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**  
Flörsheim-Weilbach

## Umarmung

In der Kirchengemeinde öffnet bald unser neu gebautes Gemeindehaus. Alle sind schon ganz aufgeregt. Wann kann man denn mit seiner Gruppe endlich rein? Wie ist es da drin? Wo kommen unsere Sachen hin? Der Bau war ein ganz schöner Akt, das kann man sich ja vorstellen! Zuerst der Spatenstich auf kahlem Grund: einige Spaten werfen etwas Erde in die Luft, zu sehen war gar nichts, nur ein Bauzaun. Dann kam die Grundsteinlegung vor einem knappen Jahr, das stand schon was, aber ohne Dach, es war schön festlich. Später wurde dann Richtfest gefeiert, da saßen wir schon im Rohbau bei Rippchen mit Kraut und ein paar Gläschen der Zimmermänner krachten mit fröhlichen Worten auf den Boden im 1.Stock. Die Gemeinde hat all die kleinen und großen Schritte motiviert mitgemacht, es wurde gefeiert und gehofft, dass das Geld reinkommt. Noch fehlt das Eine oder Andere. Die Küche ist noch nicht an ihrem Platz, der Fahrstuhl läuft noch nicht, aber es geht gut voran. Noch ein, zwei oder auch hundert Fragen über die Farbgestaltung, dann wird's so weit sein. Dann wird das Haus geöffnet.

Wie geht das eigentlich? Schließt einer einfach auf? Wird es die üblichen wichtigen Reden von wichtigen Menschen geben? Einer sagt dann: „Wir sollten alle zusammen das Gemeindehaus umarmen! Wir bilden einfach einen ganz großen Kreis drum herum und umarmen unser neues schickes Gemeindehaus! Und jeder kann's mal anfassen, berühren, seine Hand dran legen an das neue Haus!“ Er sagt das voller Überzeugung und strahlt. Wir schauen uns an, „eine schräge Idee“, sagt jemand. „Geht das denn,“ fragt jemand, wegen der Büsche und des Zauns. „Was sagen die Leute“, fragt einer, ist doch irgendwie „komisch“ so was. Wir kommen aber nach einigen Diskussionen immer wieder zu diesem Gedanken zurück. Ja, anfassen, das wäre gut. Die Hand dran legen. Wir werden alle ums neue Gemeindehaus herumstehen und es dann umarmen! „Unser Gemeindehaus anfassen, berühren, das erinnert mich an die Klagemauer“, sagt einer. In Jerusalem hat er das auch so gemacht. Viele erzählen kleine Geschichten,



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 29. Oktober 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**  
Flörsheim-Weilbach

wie schön es ist, wenn man etwas Wichtiges auch mal berühren kann. Aber kann man wirklich das Gemeindehaus umarmen – oder ist das albern für Erwachsene? Es hat etwas mit intensivem Leben zu tun, mit fühlen, spüren wollen. Wie früher als Kind. Da haben wir ja auch alles mal angefasst, selbst in den Mund genommen, geschmeckt, gefühlt. Darf man das als Erwachsener nicht mehr? Man kann über Vieles reden, aber etwas erspüren, erfahren ist eine ganz andere Qualität. Viele Menschen kommen mir auch in Gesprächen recht nahe, legen einem die Hand auf für einen Moment, um ihre Worte zu verstärken. Ich denke, es wird ihnen nicht weiter auffallen, aber es scheint wichtig zu sein. Intensiv sprechen möchten sie und dass ich intensiv mitfühle, wirklich zuhöre und mit meiner ganzen Kraft dabei bin. Auch Jesus kam Menschen seiner Zeit sehr nahe. Er hatte keine Scheu, die Kranken zu berühren. Manche werden schrecklich ausgesehen haben, aber er berührte sie, selbst den Mund, die Ohren, heißt es. So heilte er den ganzen Menschen. Manche Menschen sehnen sich nach einer Umarmung, nach einer zärtlichen Berührung, überhaupt nach Nähe. Das kann auch keine Mail oder eine Kurznachricht vom Handy ersetzen. Wir diskutieren weiter über unsere Gemeindehauseröffnung in ein paar Wochen. Werden wir die Umarmung eines Hauses schaffen, wie wird sich's anfühlen? Wir werden es spüren.